

Protokoll der Agenda Steuerungsgruppe

2. Oktober 2023, 18:30 – 21:00 Uhr

Ort: Stadtraum Mitte 15, Rustensteg 1, 1150

Anwesend: Berger Ulrike (Agendagruppe Lebenswertes 1150 West), Baurecht Dietmar (Bezirksvorsteher), Biedermann Merja (Bezirksvorsteher-Stv), Biedermann Vera (SPÖ), Estfeller Peter (ÖVP), Hibler Sylvia (Grau wird Grün), Katzer Alexandra (Platz für Dich), Kühnberger Peter (Agenda Rudolfsheim-Fünfhaus), Lichtwitz Stephanie (Platz für Dich), Moser Peter (Fahr Rad im 15.), Sawoff Sonia (Grau wird Grün), Scherbaum Georg-Josef (Agendagruppe Lebenswertes 1150 West), Schöll Katharina (GRÜNE), Schneider Peter (Grau wird Grün), Szöllösy Alexander (Büroleiter Bezirksvorsteher), Wetscha Sabine (Verein Lokale Agenda), Winkler Jakob (Agenda Rudolfsheim-Fünfhaus)

Entschuldigt: Doppler Carina (Fahr Rad im 15.)

Top 1. Vorstellung, Feststellung Beschlussfähigkeit

Die Teilnehmenden stellen sich in einer kurzen Runde vor. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.



Top 2. Vorstellung Leitbild Agenda-Initiative Lebenswertes 1150 West – eh. Neu-Penzing & Aufnahme als Agenda-Gruppe

→ siehe Handout im Anhang („**Leitbild Lebenswertes 1150 West**“)

Georg-Josef Scherbaum und Ulrike Berger vertreten eine Kerngruppe von rund 10 Personen, die sich seit Anfang 2023 11-mal getroffen hat. Insgesamt haben an den Treffen 45 Personen teilgenommen. Über E-Mail, Social Media und bei Aktionen auf der Straße und am Parklet Terrazza di Fenzi steht die Gruppe bisher mit über 50 weiteren Bezirksteilbewohner*innen im Austausch.

Die Agenda-Initiative hat zum Ziel, den öffentlichen Raum bzw. Straßenraum im dicht besiedelten Bezirksteil westlich der Johnstraße sozial gerechter, lebenswerter und klimafitter zu gestalten. Im Zentrum stehen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, die Ermöglichung breiter und diverser Beteiligung, die Umsetzung von Pilotprojekten (wie der Terrazza di Fenzi) und langfristig das Einbringen und Diskutieren erarbeiteter Konzepte für Verkehrsberuhigung, Begrünung und mehr Aufenthaltsqualität in der Steuerungsgruppe.

Siehe Leitbild für eine detaillierte Beschreibung der Herausforderungen, Ziele, Visionen und Maßnahmen der Gruppe.

Feedback/Wortmeldungen

- Sind die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht bereits Mainstream in der Stadt Wien? Wofür braucht es eine Agendagruppe für diese Anliegen?
- Vorgeschlagene Maßnahmen sind zwar in Form politischer Konzepte und Ziele „Mainstream“, haben sich im Bezirksteil aber noch nicht durchgesetzt. Da gibt es viel zu tun in Richtung mehr Grün und Aufenthaltsqualität. Daher ist es wichtig, dass dort jetzt Bewohner:innen zusammenkommen und Maßnahmen wie das Parklet umsetzen. Das bietet die Möglichkeit selbstwirksam zu werden und Verantwortung zu übernehmen. In der Gruppe kann mehr erreicht werden als alleine.
- Ziel sollte sein, alle ins Boot zu holen und vulnerable Gruppen (Menschen mit geringen Einkommen, Migrationshintergrund- bzw. -geschichte) einzubinden. Ein Runterbrechen des Abstrakten Themas ÖR und einfache Sprache sind wichtig.
- Ein erster Schritt ist mit Gründung der Agendagruppe gemacht, jetzt geht es darum weitere Menschen reinzuholen. Dabei muss aber auch der hohe Aufwand marginalisierte Gruppen zu erreichen gesehen werden. Ist diese Herausforderung kann an Prozessen wie SEK Mitte 15 oder der Umfrage zur Äußeren MaHü gesehen werden.
- Das Parklet in der Fenzlgasse ist eine gute Plattform, ein Anknüpfungspunkt, um Menschen niederschwellig abzuholen, die eventuell nicht zu einem Agendagruppen-Treffen kommen würden. Es bietet Chancen für Bewusstseinsbildung und Dialog.
- AG Grau wird Grün teilt die Erfahrung, dass das Tun vor Ort hilft, Verbindungen mit neuen Menschen aufzubauen, Vertrauen und Beziehungen entstehen zu lassen, auf denen dann für die Agendaarbeit aufgebaut werden kann.
- Wichtig ist es auch zu sehen, was im Bezirk alles passiert und Verständnis dafür aufzubringen, dass nicht alles auf einmal in Angriff genommen werden kann.

„Lebenswertes 1150 West“ wird mit 6 Stimmen dafür und einer Gegenstimme als neue Agenda-Gruppe in die Steuerungsgruppe aufgenommen. Wir gratulieren sehr herzlich und bedanken uns für das bisherige Engagement der Bürger*innen!

Top 3 Kurzbericht & Beiträge Agenda-Gruppe „Grau wird Grün.“

Updates zu Arbeitsgruppen Gießpatenschaften und Mikrovorgärten

Die Gruppe konnte in den letzten Monaten viele weitere Gießpat*innen und Betreuer*innen von Mikrovorgärten und begrünten Baumscheiben dazugewinnen durch zahlreiche Aushänge und Gespräche. Fokusorte sind **Kardinal-Rauscher-Platz** (10 Anwohner*innen, Nachbarschaftszentrum 15, Eissalon Di Jimmys, Café Z gießen dort die 7 Bäume); **Huglgasse** (mehrere Mikrovorgärten an Hausnummern 4, 11 und in der „grünen Kurve“ – Ecke Märzstraße, betreut von 8 Anwohner*innen, Handyshop, Trafik Bar; zwei betreute Baumscheiben von Juvivo und 8 Gießpat*innen); **Hütteldorferstraße** (4 neue Anträge auf Baumscheiben zur Begrünung sowie Gießen wurden von Anwohner*innen bei der GB eingereicht); **Markgraf-Rüdiger-Straße** (6 aktive Gießpat*innen); und **Guntherstraße** (4 aktive Gießpat*innen, mehrere Anträge für begrünte Baumscheiben).

Die Gruppe hat beim **Wasserweltfest, Rudolfstanz** und am **Park(ing)Day** ihre Aktivitäten beworben und bei „**Baum-Gießtagen**“ viele Kontakte knüpfen können. Sehr gute Erfahrungen in der Ansprache von Passant*innen vor Ort bei Begrünungsprojekten. Hier gelingt es sehr breit alle Bevölkerungsschichten anzusprechen und zum Mitmachen zu motivieren.

Auch haben die Aktiven Probleme aufgezeigt: In der Guntherstraße und am Kardinal-Rauscher-Platz scheint die **Nachpflanzung abgestorbener Bäume** notwendig zu sein (Guntherstraße: Baum 115, Kardinal Rauscher Platz Baum Nr. 106, 301). Auch gibt es einige Baumscheiben, wo der verdichtete Belag keine Wasseraufnahme mehr zulässt. Zielführend wäre eine Begehung mit Bezirk und Dienststelle.

Essenziell für diese Tätigkeiten ist **Zugang zu Wasser zum Gießen bzw. die Umrüstung von Hydranten**. Als weiteres Vorgehen wurde mit dem Bezirk vereinbart, dass die Gruppe Standortvorschläge und wird diese dem Bezirk übergeben.

Update zur Arbeitsgruppe Bauwerksbegrünung / Fassadenbegrünung

→ siehe Dokument im Anhang („**GwG_Recherche Fassadenbegrünung**“)

Peter Schneider hat eine **umfassende Recherche** zu erfolgreichen Fallbeispielen im 15./Wien und möglichen Fassadenbegrünungen im Teilgebiet Rustendorf und Fünfhaus vorgelegt. Die Gruppe erachtet die Maßnahme als einen wichtigen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel in der dicht bebauten Bestandsstadt. Im Vergleich zu Baumpflanzungen sind Begrünungen von Fassaden allerdings platzsparender. Die Gruppe regt eine Umsetzung von Pilotprojekten im 15. an, die als sichtbare Referenzprojekte im Straßenraum zur Nachahmung motivieren sollen. Die Gruppe unterstützt die Bezirksverwaltung auch gerne bei der Umsetzung. Wichtig dafür wäre, eine **definierte Ansprechperson zum Thema im Bezirk** zu haben.

Alleine in Rustendorf und Fünfhaus - wo für Flächengrün im Öffentlichen Raum wenig Platz ist – wurden 35 (primär) öffentliche Gebäude ausgemacht, die Potenzial für Begrünung haben, davon 4 Gebäude mit sehr hohem Potenzial (Formular Potenzialerhebung von GwG):

- Schule in der **Kauergasse 3-5** (verwaltet durch MA56)
- Gebäude der Naturfreunde International in der **Viktoriagasse 6** (MA34)
- zwei Wohnhausanlage der Stadt Wien (Wiener Wohnen) in der **Avedikstraße 11** und der **Jurekgasse 27**.
- 2 sogenannte „Nachrücker“ mit ebenfalls vorhandenem Potenzial sind der Zaun und Ballkäfig auf der **Avedikstraße 13-17** und die um den Grünraum gelegenen Fassaden der Gebäude **Rosinagasse 9, 11 und 13**.

Feedback/Wortmeldungen

- Bezirk bedankt sich bei Gruppe für die intensive Arbeit zu Gießpat*innen, Mikrovorgärten und Bauwerksbegrünungen.
- Bezirk will Fassadenbegrünungen unterstützen und wird anfragen, wo eine Möglichkeit für Umsetzung besteht. Die Dienststellen müssen prüfen, welche konkreten Gegebenheiten es gibt. Es gibt auch weitere denkbare Orte, z.B. in der Ortnergasse. Hinweis auf mittelfristige Umsetzung in der Praxis, weil sehr viele Dienststellen bei dem Thema involviert sind. Wichtiger Startpunkt wäre die liegenschaftsverwaltende Dienststelle MA 34.
- Andere Gruppen unterstützen das Vorhaben zu Fassadenbegrünungen und sehen Potenzial, dass vertikale Begrünung als „Prestigeprojekt“ mit starker Außenwirkung umgesetzt wird. Hinweis auf Notwendigkeit, solche und andere Projekte umzusetzen, damit Klimaziele von Stadt und Bund erreicht werden können. Mit Blick auf nächste Generationen reicht es nicht klimaneutral zu sein, sondern klimapositiv.
- Verein LA21 freut sich, dass Gießtaschen für das Frühjahr angeschafft werden, die dann an die Grätzloasen und gießfreudige Agendaaktive verteilt werden.

Top 4. Kurzbericht & Beiträge Agenda-Gruppe „Fahr Rad im 15.“

Tätigkeiten im Sommer

Neben den Gürtelquerungen (siehe nächsten Punkt) hat sich die Gruppe mit **Einbahnöffnungen für Radfahrende** befasst. Der Vorsitzenden der Mobilitätskommission, Sarah Ferner-Ortner wurde eine Liste mit einer Priorisierung von Einbahnöffnungen übergeben. Die Gruppe wartet noch auf eine Rückmeldung vom Bezirk, welche Umsetzungen mit dem vorhandenen Budget noch möglich sind.

Es hat eine Befahrung der neue eingerichteten Radroute Herklotzgasse-Oelweingasse gegeben. Ziel ist es die Bekanntheit zu fördern. Dazu wurde ein Video mit Helmkamera vom Agendabüro erstellt, von Gruppenaktiven geschnitten und erfolgreich auf den Kanälen der Agenda RH5H geteilt. Hier der Link: <https://www.agendarudolfsheim-fuenfhaus.at/blog-detail/wo-radeln-zwischen-sechshauser-und-auer-welsbach-park.html>

Verbesserungen Gürtelquerungen

→ siehe Dokument im Anhang („**Begehung der Gürtelquerungen zw. 7. & 15. Bezirk**“)

Peter Kühnberger präsentiert stellvertretend für erkrankte Gruppensprecherin die Ergebnisse der Begehung der Gürtelquerungen, die am 7. Juli gemeinsam mit der AG Mobilität aus Neubau durchgeführt wurde. In der Sitzung werden konkrete Verbesserungsvorschläge die überwiegend RH5H betreffen diskutiert:

- **#1 - Kandlgasse <> Sorbaitgasse:** Bezirk äußert Bedenken gegen Querung unter der Bibliothek wegen möglichen Nutzungskonflikten mit Fußgänger:innen und daher auch gegen Radfahren gegen Einbahn zwischen Gürtel und Wurzenbachgasse.
- **#2 - Stollgasse <> Felberstraße:** Bezirk fragt bezüglich der Änderung der Benützungspflicht (Austausch mit viereckiger Tafel) am Radweg an der Ecke Gürtel/Felberstraße bei der MA46 nach. Dadurch könnten von der Stollgasse kommende gerade in die Felberstraße fahren, ohne auf den Wartebereich fahren zu müssen.
- **#3 - Kreuzungsplateau Felberstraße:** Eine Grünphase für Querung ist auch für zu Fuß-Gehende ein Thema.
- **#4 - Christian-Broder-Platz <> Äußere MaHü:** Zusatzschild „Ausgenommen Radfahrende“ würde ein Rechtsabbiegen auf den Gürtelradweg von der Inneren MaHü ermöglichen. Hier wurde auf das generell hohe Gefahrenpotenzial der Kreuzung und das Mitbedenken der Zu-Fuß-Gehenden hingewiesen. Auch könnte hier eine umfassendere Lösung zur Gefahrenreduktion im Zuge der Umgestaltung der Äußeren MaHü entwickelt werden.
- **#5 - Seidengasse <> Gürtel <> Goldschlagstraße:** „Dauerrotampel“ wie auch Gelände soll in der Mobilitätskommission besprochen werden. Die Gruppe Fahr Rad im 15. hat angeboten, Beispiele für Lösungen ähnlicher Situationen in der Kommission vorzustellen.

Top 5. Kurzbericht & Beiträge Agenda-Gruppe „Platz für Dich“

Alexandra Katzer und Stefanie Lichtwitz berichten über die Tätigkeiten der letzten Monate:

- Gruppe hat **Flyer und Plakate in drei Sprachen entworfen und produziert**, um weitere Menschen anzusprechen. Dazu wurden Sticker gedruckt, die anlassbezogen – wie jetzt bei der Umfrage zur MaHü – adaptiert werden können. Sie wurden erstmals beim Rudolfstanz im Mai im Bezirk an einem Stand präsentiert und verteilt.
- **Vernetzung mit der AG Grau wird Grün** hat stattgefunden, bei der Erfahrungen im niederschweligen Ansprechen weiterer Bewohner:innen geteilt wurden.
- Im Juni bis August stand Ausarbeitung zu **Plätze für Dich** auf der Äußeren MaHü wie dem Postplatz im Fokus. Dazu fand im Juni eine Begehung mit Herrn Grünert (MA46) statt. Einige Vorschläge sind unter den geänderten Rahmenbedingungen der Umgestaltung der Äußeren MaHü nach wie vor relevant. Jetzt kann allerdings wieder ganzheitlicher auf den Straßenzug geschaut werden. Dazu rückt das ursprüngliche Leitbild der Gruppe zur Äußeren Mariahilfer Straße wieder in den Fokus. Derzeit werden Vorschläge der Gruppe zur MaHü zusammengefasst, um diese dem Bezirk zu übergeben.

- Im September stand Information und **Aktivierung zur Teilnahme an der Umfrage zur Umgestaltung der Äußeren MaHü** im Fokus. Gruppe hat Flyer und Plakate verteilt, ein Video zur Umfrage veröffentlicht und über Social Media geteilt und viele Gespräche im Bezirk geführt, auch mit Geschäftsleuten. Überraschend war, dass einige Menschen nichts über die Umfrage wussten. In Zukunft bittet die Gruppe bei Umfragen und Beteiligungsmöglichkeiten Mehrsprachigkeit mitzudenken.

Was ist für die Zukunft geplant?

- Das Konzept der Gruppe wird adaptiert und aktualisiert und dem Bezirk vorgelegt werden, um in der Planungsphase der neuen Äußeren Mariahilferstraße einbezogen zu werden.
- Angeregt werden **Aktionstage** und Pilotprojekte, die erlebbar machen, wie z.B. Verkehrsberuhigung oder eine Umgestaltung funktionieren könnte. Inspiration ist u.a. der autofreie Sonntag im 5., an dem Straßen gesperrt werden, um eine alternative Nutzung des Straßenraums ins Bewusstsein zu rücken. Dabei könnten auch neue Aktive für die Agenda gewonnen werden.
- Die Gruppe hätte Interesse an einem **direkten Austausch mit den Wiener Linien**. Das wäre auch für die AG Fahr Rad im 15. und Grau wird Grün relevant.
- Vorschlag, in jeder Straße einen Hydranten zur Wasserentnahme zu haben, damit Menschen gießen und begrünen können. → Gruppe soll sich intern mit Grau wird Grün abstimmen, die Vorschläge sammeln. Eine Umrüstung für jede Straße ist budgetär nicht möglich. Ziel ist es daher zu identifizieren, wo es engagierte Bewohner:innen gibt, damit umgerüstete Hydranten auch genutzt werden und dort ein dynamisches Momentum für die Nachbarschaft entsteht.

Feedback/Wortmeldungen

- Dank an die Gruppe für die Mobilisierung und Aktivierung zur Umfrage! Dank gilt auch der WKO 1150, die eine Aussendung an Geschäftstreibende übernommen hat. Die über 2.000 Teilnehmende bei der Online-Umfrage werden nun noch durch die Postkartenrückläufer ergänzt.
- Es wird auf die Umgestaltung der Wiedner Hauptstraße hingewiesen, die dem Projekt Äußere MaHü zeitlich etwas voraus ist. Die Bitte ist zu sehen, welche Aspekte der Umgestaltung auch für die MaHü relevant sind.
- Vernetzung und Wissensaustausch unter den Gruppen funktioniert gut. Lebenswertes 1150 West dankt der Gruppe auch für den telefonischen Austausch vor der Steuerungsgruppe.

Top 5. Update des Vereins zur Neuausrichtung der Lokalen Agenda 21 in Wien

Sabine Weschta präsentiert die zentralen Evaluierungsergebnisse des Berichts zur strategischen Neuausrichtung des Wiener Modells der Lokalen Agenda 21 durch Urban Innovation Vienna. → siehe Endbericht „[Ansatzpunkte für die strategische Neuausrichtung der Lokalen Agenda 21](#)“

Neben den Stärken der Lokalen Agenda (Mobilisierung für eine nachhaltige Transformation der Stadt und innovative Lösungsansätze, Plattform für lokales Engagement und für kritischen Diskurs, Stärkung der Beteiligungskultur in den Bezirken, Unterstützung der Selbstwirksamkeit von Bezirksbewohner*innen) weist der Bericht auch auf Herausforderungen (Unterschiedliche Beteiligungsverständnisse auf Bezirks- und Verwaltungsebene, thematische Offenheit als Herausforderung im Zusammenhang mit politischem Commitment, Erreichbarkeit von einem sehr eingeschränkten Personenkreis, schmale Gesamtwirkung auf die nachhaltige Transformation der Stadt) hin. Im Bericht werden nach der Analyse weitere Empfehlungen für das neue Modell der Lokalen Agenda in Wien gemacht, um Potenziale (z.B. verstärkte Netzwerkarbeit, Experimente ermöglichen, Fokusthemen für eine höhere Umsetzungsdynamik) zu verstärken.

Auf Basis der Empfehlungen im Bericht wird aktuell mit dem Vereinsvorstand, Bezirksvorstehungen und den Agendabüros an möglichen Eckpfeilern für ein adaptiertes Agenda-Modell gearbeitet. Eine Vorstellung der Eckpfeiler des Wiener Modells der Lokalen Agenda ist für Anfang 2024 geplant. Im Frühjahr nächsten Jahres soll für das neue Modell ein Beschluss im Gemeinderat folgen.

Um das neue Modell wienweit auszurollen, ist geplant, laufende Agendaprozesse 2024 neu auszuschreiben und 2025 gemeinsam zu starten.

Feedback/Wortmeldungen

- Agenda-Aktive bitten um mehr Kontext zum Anstoß des Evaluierungsprozesses, und wie dieser in die Empfehlungen eingearbeitet wurde. Unklar ist, was der Neustart des Prozesses im 15. für die vier aktiven Agendagruppen und die Steuerungsgruppe bedeutet. Diese Umstände erschweren die Motivation einiger Aktiver, sich weiterhin im Rahmen der Agenda zu engagieren.
- Bedenken bestehen bezüglich der künftigen Offenheit und Niederschwelligkeit des neuen Agendamodells. Als Stärke wird derzeit erachtet, dass die Agenda Bottom-Up-Prozesse fördere und Bewohner*innen die Chance haben, lokale Schwerpunkte im und mit dem Bezirk gemeinsam zu entwickeln. Das ist eine Einzigartigkeit in der Stadt Wien, die jedenfalls beibehalten werden sollte.